

Juni 2015

Der Segnungsdienst in der Gruppe und Gemeinde

Mitarbeitertag in Laupheim

Da in unserer Diözese pro Jahr viele Segnungsgottesdienste stattfinden, luden wir am 7. März zu einem Mitarbeitertag ein, der unter diesem Thema stand. Es ging um Theorie und Praxis des Segnens. Für interessierte Mitarbeiter sollte auch die Möglichkeit bestehen, selber erste Erfahrungen mit dem Segnen zu machen.



Unsere Referentin war Dagmar Ludwig aus Weingarten, Mitglied im Diözesanteam und Verantwortliche im Arbeitskreis Heilung und Begleitung. Zunächst ging es um das Warum und Wie des Segnens, das sie klar und anschaulich darlegte. Ganz wichtig war der anschließende Austausch der Erfahrungen in Gesprächsgruppen: Wie erging es mir als Segnende(r)? Wie erging es mir als Gesegnete(r)? Dabei zeigte sich, dass doch viele dabei waren, die sich bisher noch nicht getraut hatten, andere einzeln zu segnen.

Da waren natürlich die Berichte von „Erfahrenen“ sehr wichtig, Mut machend und bestärkend. Die nächste Gelegenheit, es einmal selber zu probieren, wurde gleich am Nachmittag gegeben. Die Teilnehmer sortierten sich in Gruppen zu dritt, wobei jeder die andere zwei segnen und dann auch selber Segen empfangen konnte. Das war dann erlebnismäßig der Höhepunkt des Tages, wo sich viele innere Türen öffneten und tiefe persönliche Erfahrungen mit dem Herrn möglich wurden.

Da es rund 100 Teilnehmer waren, konnte sich eine ganze „Wolke“ von Segen auf die Versammlung niederlassen. Lobpreis am Morgen und Eucharistiefeier am Nachmittag rundeten den gelungenen Tag ab.

Hier einige Eindrücke und Rückmeldungen von Teilnehmern:

- * *Das Thema „Segnen“ kam sehr gut an. Dagmar gab wichtige Anregungen für den richtigen Umgang beim Segnen. Wir stellten fest, wie wichtig es ist, Neue für den Segnungsdienst vorzubereiten.*
- * *Es war ein gelungener, schöner, segensreicher, lobpreisjubelnder Mitarbeitertag mit tiefgreifenden persönlichen Einsichten.*
- * *Ein gesegneter Tag, der zeigt, wie wichtig, hilfreich etc. das Segnen ist und oft noch unbekannt in den Pfarrgemeinden. Die Leute waren sehr offen und einander zugetan, auch wenn man sich nicht kannte.*
- * *Einige teilten mit, dass sie künftig das Segnen innerhalb der Gebetsgruppe aufgreifen wollen.*

Rudolf Kling



Segnungsgebet — Wie geht das?

Eine kurze Zusammenfassung des Impulses vom Mitarbeitertag

Gott hat uns gerufen, einander zu segnen und ein Segen zu sein. Dies geschieht natürlich auf vielerlei Weise. Auf besondere Art drückt sich dies in der Charismatischen Erneuerung im segnenden Gebet aus: bei Segnungsgottesdiensten, im Gebetskreis oder auch ganz spontan in Alltagssituationen wenden wir uns einer anderen Person zu und bringen gemeinsam im frei formulierten Gebet ihr Anliegen vor Gott und/oder rufen den Segen Gottes auf ihr Leben herab.

Segnen bedeutet ganz einfach einen Menschen in Gottes Raum stellen, die Güte Gottes auf ihn herabrufen und Jesu Namen auf ihn legen.

Richtlinien für diesen Dienst finden sich in dem von der CE auf Deutschlandebene herausgegebenen Faltblatt *Hinweise zum Segnenden Gebet*. Auch werden manche Grundlagen in der für die weltweite CE vom Theologischen Ausschuss von ICCRS erarbeiteten Schrift *Gebet um Heilung, Leitlinien* behandelt.

Dieser Segnungsdienst darf und soll auch von Laien ausgeübt werden. Im *Katechismus der Katholischen Kirche* (1669) heißt es: „Jeder Getaufte ist dazu berufen, ein „Segen“ zu sein [vgl. Gen 12,2] und zu segnen [vgl. Lk 6,28; Röm 12,14: 1 Petr 3,9].“ Gerade bei Segnungsgottesdiensten ist dies sinnvoll, um jedem, der Gebet wünscht, persönliche Aufmerksamkeit schenken zu können. So wird deutlich, dass wir alle Leib Christi sind, und unsere Priester können sich auf das konzentrieren, was nur sie tun können, nämlich Sakramente wie das Sakrament der Versöhnung und die Krankensalbung zu spenden.

Wichtig ist, dass Menschen entsprechend auf diesen Dienst vorbereitet werden und gemeinsam mit einem erfahreneren Beter Erfahrungen sammeln dürfen. Besonders bei öffentlichen Veranstaltungen ist es die Aufgabe der Verantwortlichen, gezielt Menschen in diesen Dienst zu stellen, die die dafür erforderliche geistliche und menschliche Reife besitzen.

Grundvoraussetzung ist eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus sowie seelische und charakterliche Stabilität. Es sollten Menschen sein, die sich in andere hinein fühlen können und ihnen offen und wertschätzend begegnen. Vertrautheit mit der Heiligen Schrift und der christlichen Lehre sind eine wichtige Basis.

Im Normalfall geschieht das Segnungsgebet bei Veranstaltungen in Zweierteams. Der Leiter der Veranstaltungen gibt klare Anweisungen u.a. auch, wofür genau Gebet angeboten wird. Dies kann ein allgemeines Angebot sein für persönliche Anliegen oder auch spezifisch mit dem jeweiligen Thema zusammenhängen: Gebet um eine Ausgießung des Heiligen Geistes, um bestimmte Geistesgaben, um Mut zum Zeugnis oder ähnliches mehr.

Der Ablauf eines Segnungsgebets

Wir begrüßen die Person freundlich, stellen uns kurz vor, fragen nach ihrem (Vor)namen und bitten die Person, kurz zu formulieren, wofür sie Gebet möchte. Zum Beten können wir die Person fragen: „Dürfen wir Ihnen die Hände auflegen“ und dies dann auch tun.



Gemeinsam hören wir in einer kurzen Stille auf Gott und formulieren das Anliegen der Person in einem kurzen Gebet. Wenn die Betenden einen Eindruck von Gott empfangen, ein Schriftwort, ein Bild o.ä., sprechen sie dies kurz und schlicht aus und achten dabei auf die Reaktion der Person.

Wichtig ist, dabei jegliche Art von Druck zu vermeiden. Wenn wir tatsächlich von Gott gehört haben, wird er selbst das Herz der Person berühren. Er braucht da unsere Überzeugungskraft nicht. Es ist nicht unsere Aufgabe, der Person „zu sagen, was sie tun soll“, sondern sie einfach in Gottes Hände zu legen.

Der Heilige Geist weiß am besten, wo die Person gerade steht und was der nächste Schritt für sie ist. Das Sprachengebet kann dabei hilfreich sein, allerdings nur, wenn es erklärt wurde bzw. wenn wir wissen, dass es dem Betreffenden bekannt ist. Wir bieten einen geschützten Rahmen; dabei müssen wir Vertraulichkeit wahren.

Wichtig ist, es geht um kurzes, zielgerichtetes Gebet, nicht um ein Seelsorgegespräch. Bewährt hat sich allerdings, Gesprächsangebote vermitteln zu können. Denn häufig ist unsere Erfahrung, dass Menschen mit Nöten und Lasten kommen, auf die in anderer Weise eingegangen werden sollte, als dies im Rahmen eines Segnungsgebets möglich ist.

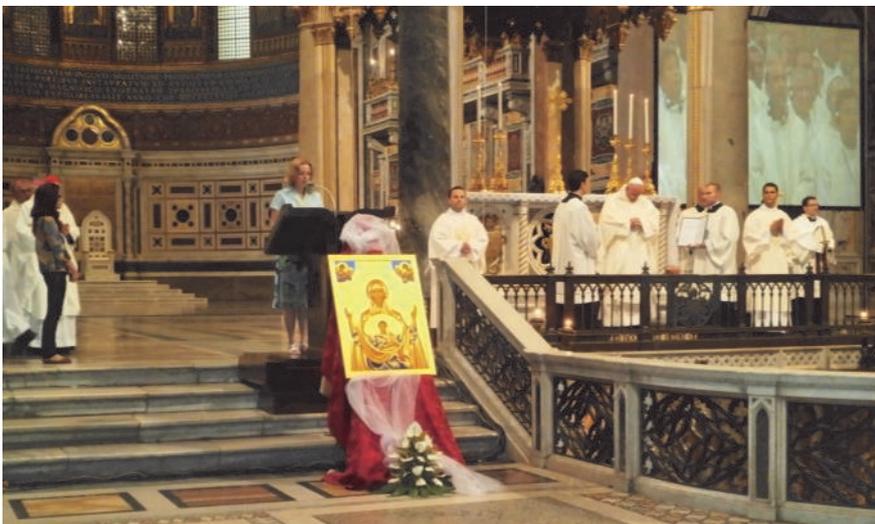
Gerufen zur Heiligkeit für eine neue Evangelisierung

Internationale charismatische Priesterexerzitien in Rom

Vor kurzem bin ich aus Rom zurückgekehrt, wo ich das Vorrecht hatte, von der deutschen Dolmetscherkabine aus die Exerzitien zu begleiten und die Inhalte für die knapp 20 anwesenden deutschsprachigen Priester ins Deutsche zu transportieren.

Es war eine beeindruckende Erfahrung: 1000 Priester aus aller Welt waren für vier Tage in der Lateranbasilika in Rom zusammengekommen; dieses historische Gebäude ist ja die Kathedrale des Bischofs von Rom (der gleichzeitig unser Papst ist). So verbrachte Papst Franziskus einen ganzen Nachmittag mit uns; als väterlicher Hirte sprach er zu den versammelten Priestern, Bischöfen und Kardinälen und lud sie ein, barmherzige Hirten für die ihnen anvertrauten Menschen zu sein. Es war Herz-Jesu-Hochfest; immer wieder betonte er die zärtliche Liebe Gottes.

Wohl für immer unvergessen wird mir die Eucharistiefeier mit Papst Franziskus bleiben, als er während der Wandlung den Leib Christi erhob und sich die gesamte Basilika mit Sprachengesang füllte. Ganz deutlich war spürbar, wir als Charismatische Erneuerung sind willkommen im Herzen der Kirche, wir brauchen uns nicht schämen, sondern dürfen unsere Spiritualität leben. Dieses Wohlwollen war die Tage hindurch deutlich spürbar, nicht allein von Papst Franziskus, sondern von einer ganzen Reihe von Bischöfen und Kardinälen, die Gottesdienst feierten oder zu den Exerzitianteilnehmern sprachen.



Eucharistiefeier mit Papst Franziskus

Viele der Referenten berichteten ganz persönlich von ihren Erfahrungen mit der Taufe im Heiligen Geist, wie sie das Wirken des Geistes Gottes in ihrem Leben und in ihrem priesterlichen Dienst erfahren durften und dürfen. Egal in welchen Umständen - mit dem Heiligen Geist dürfen wir zuversichtlich und voller Erwartung in die Zukunft blicken. Egal, ob es hier in der westlichen Welt ist, wo wir bekennenden Gläubigen zu einer – von der Öffentlichkeit oft belächelten - Minderheit geworden sind. Ebenso im Nahen Osten – der griechisch-katholische Erzbischof Bacouni berichtete eindrücklich vom Leben unserer Glaubensgeschwister dort. Auch unter den Ärmsten im Amazonasgebiet von Brasilien...

So viele Eindrücke... Gott ist so groß!

Dagmar Ludwig



Rachels Weinberg®

„Rachels Weinberg“

Ein spirituelles Einkehrwochenende - Heilung vom Trauma einer Abtreibung

Im April fand zum ersten Mal in unserer Region, in Aulendorf, ein Wochenende von Rachels Weinberg statt. Christiane Kurpik, die in Deutschland für die Arbeit von Rachels Weinberg verantwortlich ist, stellt diesen speziellen Dienst an Menschen, die unter den Folgen einer Abtreibung leiden, vor.

Die Anfänge von Rachels Weinberg liegen in den USA. In den 80er Jahren machte die Psychologin Dr. Theresa Karminski Burke bei ihrer Arbeit mit Patientinnen die Entdeckung, dass bei unterschiedlichen seelischen und/oder körperlichen Leiden nicht selten eine lange verdrängte Abtreibung als Grundursache vorlag. Noch immer gibt es genügend weltlich geprägte Psychologen und Psychotherapeuten, die eine Abtreibung als „unbedeutend“ für das weitere Leben einer Frau, eines Mannes oder eines Ehepaares abtun wollen. Dagegen steht unübersehbar die unsagbare Not derer, die ihr Leben durch eine Abtreibung aus der Bahn geworfen sehen: langanhaltende Depression, Reue, unaufhörliche Trauer, ständiges Wiedererinnern der Abtreibung, Unfähigkeit vertrauensvoll zu lieben, bis hin zu Drogenmissbrauch und Suizidgefährdung ist die Spannweite der Leiden, die den Lebensweg vieler Frauen, die sich gegen ihr Kind entschieden hatten, unerträglich werden lassen können.

Dr. Theresa Burke entwickelte ein Konzept für eine spezielle Heilmethode, das gezielt auf die Begegnung dieser Not ausgelegt ist. Das Zusammenspiel von psychologischen Techniken und spirituellen Elementen, gepaart mit Bibliodrama, sorgen für eine tiefgehende Heilserfahrung. Herausgelöst aus ihrem täglichen Leben erfahren die Teilnehmer eine völlig neue Art, wie ihrem psychischen und emotionalen Schmerz begegnet wird. Der Wochenendablauf ist von Übungen, Dynamiken und symbolischen Handlungen mit biblischem Hintergrund geprägt. Ebenso von Einzelseelsorge, Beichte, Gottesdienst und eucharistischer Anbetung während der Nacht. Ein dichtes Programm, ein mühsamer Weg, der Mut erfordert. Ein Weg an der Hand Jesu. Das Eintauchen in Trauer, Schmerz und Wut führt zum Aufarbeiten des Traumas, hin zu Annahme und Vergebung, und damit zu neugewonnener Freude.

Das Wochenende findet typischerweise in einem christlichen Seminarhaus statt, vorzugsweise in ländlicher Umgebung und mit gemütlicher Ausstattung („Wohnzimmer-Atmosphäre“). Die Gruppe besteht aus 5 – 10 Teilnehmern und 4 - 5 Mitarbeitern. Ein Priester begleitet die gesamte Einkehr, und die Mitarbeiter sind z.T. in Seelsorge geschult. Stets sollte einer der Mitarbeiter einen professionellen Hintergrund in Psychotherapie mitbringen.

Dieses Konzept hat sich mittlerweile nicht nur in den USA, sondern auch in vielen Ländern auf allen Kontinenten verbreitet. Deutschen Boden erreichte dieser Dienst vor sechs Jahren durch Anne Arthur. Anne, in Söhlde bei Hildesheim aufgewachsen, lebt seit 35 Jahren in Haiti und Jamaika und hat dort, aus erster Hand von Dr. Theresa Burke angeleitet, Pionierarbeit beim Aufbau von Rachel's Vineyard geleistet. Ermutigt durch die vielen positiven Erfahrungen in Jamaika und den USA fasste Anne Arthur sich ein Herz und begann mit den nötigen Vorarbeiten. Das erste Rachels Weinberg-Wochenende fand im Juni 2010 im Norden Deutschlands statt.

Der Beginn des Wochenendes ist am Freitagabend und endet am Sonntagnachmittag. Dazwischen liegt eine intensive Zeit, die immer wieder alle Beteiligten überrascht. Eine mühsame, aber froh machende Wandlung von teils verdrängtem Leid zur dankbaren Annahme von Vergebung und Heilung in Jesus. Eine Tür wird geöffnet, die niemand mehr schließen kann.

Kommentare einiger Teilnehmer:

„ Am meisten hat mich die sanfte Art, die Liebe und Begleitung beeindruckt.“

„Schmerz darf hier zugelassen werden und hat Raum zum Verarbeiten; auch für „Noch-nicht-Gläubige“ sehr gut geeignet.“

“Diese Einkehrtage waren eine lebensverändernde und spirituelle Erweckung für mich. Sie gaben mir die Möglichkeit, mit den Verlusten der Vergangenheit und meiner Trauer in Berührung zu kommen. Ich meine, dass jede Frau, die eine Abtreibung hatte, in den sicheren Hafen von Rachels Weinberg kommen sollte, um Heilung und Vergebung zu finden. Es war sehr bedeutungsvoll für mich, Leute zu treffen, die meinen Schmerz und meinen Verlust verstehen. Alle waren so warmherzig, liebevoll, und entgegenkommend.“

Inzwischen bietet Rachels Weinberg an drei Standorten Deutschlands Wochenenden an. Im Süden in der Nähe des Bodensees hat sich ein Team mit Sabine Conrady, Andrea Reichmann, Monika Schmid und Ulrike Dieing gebildet. Ebenso gibt es bereits in der Mitte Deutschlands in Fulda und im Norden in der Nähe Hildesheim Einkehr-Wochenenden. Weitere Standorte sind geplant.

Wie im biblischen Gleichnis werden auch für Rachels Weinberg Arbeiter gesucht. Neben fachlicher (seelsorgerisch, psychotherapeutisch) und vielfältiger praktischer Mitarbeit werden nicht zuletzt auch Fürbitter gesucht, die diese Arbeit im Gebet mittragen. Ebenso sind wir für jede Spende dankbar, die es uns ermöglicht, die Arbeit in Deutschland weiter auszubreiten.

Christiane Kurpik

Zeugnis

„Ich habe 2010 das erste Mal von Rachels Weinberg gehört. Das Thema sprach mich sofort an, und ich beschloss an diesem Wochenende teilzunehmen. Es war beeindruckend, wieviel an innerer Heilung ich dort gesehen und auch selbst erfahren habe.

Ich war so begeistert von der „Methode“ Rachels Weinberg (und bin es immer noch), dass schnell klar war, dass ich mich da einbringen wollte. So bin ich in den folgenden Jahren immer zu einem der beiden Einkehrwochenenden gefahren und habe mitgearbeitet. Der Wunsch Rachels Weinberg auch im Süden von Deutschland anbieten zu können, wuchs immer mehr. Im April nun fand das erste Wochenende im Schönstatt - Zentrum in Aulendorf statt. Weitere Wochenenden folgen.“

Sabine Conrady, Weingarten



v.l.: Christiane Kurpik, Dr. Theresa Burke, Anne Arthur

Infos und nächste Termine:

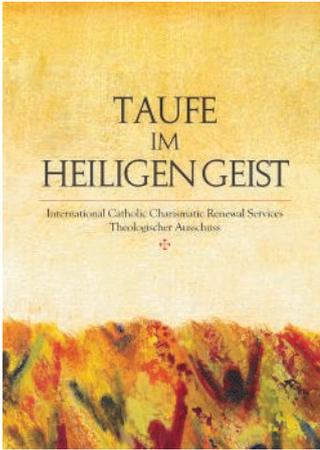
18. bis 20. September 2015 in Seesen bei Hildesheim

23. – 25. Oktober 2015 in Aulendorf

Termine für 2016, Kontakt und Infos unter:

www.rachelsweinberg.de

E-Mail: rachelsweinberg@email.de



Taufe im Heiligen Geist

Merkmale der Taufe im Heiligen Geist - Fortsetzung

Heilung und Befreiung

Durch die Taufe im Heiligen Geist haben Gaben der Heilung weite Verbreitung gefunden, und Gebete um Heilung sind für viele zu einem normalen Teil christlichen Lebens geworden. Schon früh nahm die Erneuerung den Heilungs-

dienst als integralen Bestandteil ihrer Sendung an, in dem Wissen, dass Heilung im Dienst Jesu eine wichtige Rolle spielte und dass er auch seine Nachfolger bevollmächtigt hat zu heilen. Innerhalb der Erneuerung sind verschiedene Gebetsformen und Dienste entstanden, in denen die Heilungsgaben praktiziert werden. Im Rahmen von Gebetstreffen beten Menschen oft füreinander um Heilung; bei Konferenzen und Einkehrtagen gibt es häufig spezielle Zeiten des Gebets um Heilung. Viele haben in der einen oder anderen Weise Heilung erlebt, sei es körperlich, emotional, psychisch oder geistlich.

Heilung steht in engem Zusammenhang mit Befreiung vom Einfluss böser Geister. Wie Jesus selbst ... in die Wüste geführt wurde, um von Satan versucht zu werden, so erleben diejenigen, die vom Heiligen Geist erfüllt sind, sowohl den Widerstand Satans als auch die Kraft des ihnen innewohnenden Geistes, Versuchung abzuwenden und die Mächte des Bösen zu überwinden. Die jahrhundertalte christliche Erfahrung des geistlichen Kampfes wird neu erlebt, was zu einem neuen Bewusstsein für die Notwendigkeit von Befreiungsgebeten und -diensten geführt hat ...

Die erneuerte Beachtung der Befreiung vom Bösen kommt zu einer Zeit, in der in den ehemals christlichen Gesellschaften, vor allem in Europa, neue Ausdrucksformen des Heidentums auftreten. Sie führen zu Formen von geistlicher Bindung, von denen die Opfer nicht durch psychologische Mittel allein befreit werden können. Gleichzeitig begegnet die Kirche in ihrem missionarischen Wirken unter den Völkern der zerstörerischen Kraft von spiritistischen und okkulten Praktiken, Flüchen und Totenbeschwörung. In der größeren Aufmerksamkeit, die die Kirche dem Bedarf nach dem Dienst des Exorzismus schenkt, ist es kein Zufall, dass viele der Priester, die diesen Dienst ausüben, aus der Charismatischen Erneuerung kommen. Hier füllt die Gnade der Geisttaufe ein großes geistliches Bedürfnis im Dienst der Kirche an der Welt von heute.

Mobilisierung der Laien

Die Gnade der Taufe im Heiligen Geist hat Männer und Frauen jeglichen Standes in der Kirche erfasst: Geweihte (Bischöfe, Priester und Diakone), Ordensleute sowie Laien. Es besteht kein grundlegender Unterschied in der

geschenkten Gnade, wie in der Verteilung von Charismen deutlich sichtbar ist. Diese Gnade erneuert das Leben und die Berufung aller, die sie empfangen – den Dienst des Priesters, das geweihte Leben von Ordensleuten und den Dienst von Laien, vor allem in ihrer Ehe und Familie.

Während Priester und Ordensleute schon immer aktiv gewesen sind, hat die Erneuerung einen wichtigen Beitrag zur Beteiligung von Laien an der Sendung der Kirche geleistet. Geistgetaufte Laien spielen in der Evangelisierung eine maßgebliche Rolle. Viele wurden sich ihrer Berufung bewusst, in verschiedener Weise Dienste zu übernehmen ... Viele neue Gemeinschaften sind von Laienleitern gegründet und geleitet worden. Gleichzeitig führt das echte Wirken des Heiligen Geistes immer zur Achtung der von Gott eingesetzten Autorität und der Berufung und Gaben anderer. Die weit verbreitete Achtung für kirchliche Autorität, die die Erneuerung auszeichnet, ist einer der Faktoren, der die Echtheit dieses Wirkens des Heiligen Geistes belegt.

Evangelisierung

Zu den offensichtlichen Früchten der Geisttaufe zählt Eifer zu evangelisieren, die frohe Heilsbotschaft mit apostolischer Kühnheit zu verkünden. Vom Geist verwandelte Menschen werden lebendige Zeugen, die aus persönlicher Erfahrung und von einem existentiellen Verständnis für das Wort Gottes von Christus sprechen können. Es findet sich sowohl ein neues Verlangen, das Evangelium weiterzugeben, als auch neue Klarheit in Bezug auf dessen Inhalt. Die Erneuerung hat viele Evangelisationsschulen und andere Programme hervorgebracht, in denen Menschen lernen, das Evangelium weiterzugeben und Charismen als Gaben einzusetzen, die für das Wachstum des Reiches Gottes gegeben wurden.

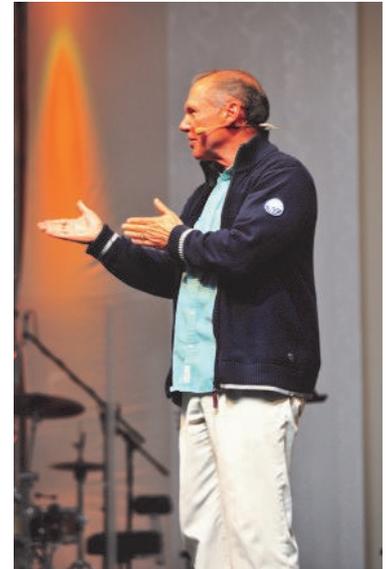
Im ersten Lehrdokument über Evangelisierung, *Evangelii Nuntiandi*, unterstrich Papst Paul VI die Rolle des Heiligen Geistes: „Man könnte sagen, der Heilige Geist ist der Erstbeweger der Evangelisierung: er ist es, der jeden antreibt, das Evangelium zu verkünden, und er ist es auch, der die Heilsbotschaft in den Tiefen des Bewusstseins annehmen und verstehen lässt.“ Genau zu dem Zeitpunkt, als die Enzyklika ein viel größeres Bewusstsein für die Wichtigkeit der Evangelisierung weckte, entwickelten neue kirchliche Bewegungen kreative, dynamische Praktiken der Evangelisierung. Der Charismatischen Erneuerung kommt dabei eine herausragende Rolle zu, wobei charismatische Gemeinschaften Pioniere der neuen Formen der Verkündigung der frohen Botschaft wie Straßenevangelisation und stadtweite Missionen waren. Der durch die Taufe im Heiligen Geist angestoßenen geistlichen Dynamik kommt im Zusammenhang mit dem Aufruf Papst Johannes Pauls II zur Neuevangelisierung besondere Bedeutung zu, weiter verstärkt durch die Errichtung eines Päpstlichen Rates für die Neuevangelisierung durch Benedikt XVI.

Wie ich das Mittendrin 2015 erlebt habe

Schon relativ früh hatte ich mich entschlossen, dieses Jahr nach Fulda mitzugehen zum Deutschlandtreffen der katholischen Charismatischen Erneuerung. Das Thema *Ein Segen sein* hatte mich angesprochen, weil es eine Sehnsucht in mir berührte, dass mein Leben noch fruchtbarer werde und zum Segen für andere sei. So fuhr ich mit anderen Mitgliedern unseres Gebetskreises in Ellwangen zu diesem Treffen.

Sehr beeindruckt war ich von den beiden Moderatoren, die durch die Tage führten, von ihrer so humorvollen, erfrischenden Ansage. Das machte Mut und Hoffnung, welch tolle Menschen Gott doch hervorbringt! Auch die Musikbands mit dem Lobpreis, erfrischend, schön und tief. Da konnte man sich richtig fallen lassen und war ganz mit hineingenommen.

Dann kamen die Hauptreferenten, zuerst **Dale Kauffman**. Seine Leidenschaft für die Menschen jeglichen Alters traf mich zutiefst, eröffnete sie mir doch eine neue Perspektive in der Begegnung mit Menschen. „First grace, second truth“ (erst Gnade, dann Wahrheit), dieser Weg in Begegnungen erhellte mir die Ursache für manche Konfliktsituationen, auch in meinem eigenen Leben. Da wurde mir viel Selbsterkenntnis geschenkt, aber auch eine neue Perspektive und die Möglichkeit neu zu beginnen. Und wie Dale dies durch das persönliche Zeugnis vertiefte und uns mitnahm in eine Begegnung mit der Liebe des himmlischen Vaters, die so bedingungslos und einfühlsam ist, kam in meinem Herzen an. Dabei spürte auch ich, wie Gott Heilung schenkte und Wunden zum Segen werden lässt. Was mir noch nie so bewusst war, es ging darum, die eigenen unzulänglichen Vatererfahrungen noch einmal anzuschauen, aber auch Enttäuschungen mit spirituellen Vatergestalten. Alle Unzulänglichkeiten dürfen sein, wollen vergeben werden, weil wir in die unendlich barmherzige und bedingungslose Liebe des himmlischen Vaters gestellt sind. Ihr zu vertrauen mehr und mehr, darin ist Wachstum angesagt für jede Generation. Dann wird es möglich, das Gold in jedem Menschen mehr wahrzunehmen als auf den Staub konzentriert zu sein. Diese Wertschätzung besonders auch der jungen Menschen nehme ich mit in meinen Schulalltag, in dem oft der Staub das Gold vernebeln will.



Ich staunte, dass dann auch **Johannes Hartl** das Thema „Wer bin ich?“ in seinem Vortrag anging. Wie definierten wir uns, auch wir Christen? Wie gut tat es meiner Seele, einen so jungen Redner zu hören, der es auf den Punkt brachte und in einfachen Worten das biblisch-christliche Menschenbild auch uns Älteren so anschaulich und klar rüberbrachte. Das erfüllte mein Herz wiederum mit großer Freude, dass Gott so wunderbar in einem jungen Mann wirkt und zu uns spricht, der uns auf das Wesentliche hinweist, nämlich liebende Menschen zu werden. Auch hier kann jede Generation wachsen.

Eine besondere Hilfe zur Vertiefung war mir die Möglichkeit zur eucharistischen Anbetung in dem schön gestalteten Gebetsraum. Die Gegenwart Gottes im schweigenden Dasein zu erfahren – wow! Wann immer sich ein Zeitfenster in dem dichten Programm öffnete, nutzte ich es. Auch die Lobpreiszeiten in der Halle berührten meine Seele tief, nahmen mich hinein in eine Haltung der Anbetung und öffneten mich für alle Segnungen, die der Herr fließen ließ in diesen Tagen. Erstaunlich für mich war, wie unkompliziert immer wieder in das Sprachengebet geführt wurde, so dass ich ermutigt wurde, hier mutiger zu werden in der Lobpreisleitung im eigenen Gebetskreis. Auch der Workshop dazu trug seinen Teil dazu bei. Die Eucharistiefeier habe ich noch gar nicht erwähnt, auf die ich mich jeden Tag immer besonders freute. Es ist offensichtlich, dass wir hier eine Überfülle an Segen empfangen haben und Gottes Liebe grenzenlos und überfließend ist.



So kann ich zum Schluss nur sagen, mit den vielen durfte auch ich mittendrin und gesegnet sein, und dieser Strom dieses Segens wird weiterfließen an der Peripherie des Alltags zu den vielen, die voller Sehnsucht darauf warten, diese bedingungslose Liebe Gottes kennenzulernen.



*Das Miteinander der Generationen in der Familie Gottes ist sehr wichtig. Der Hauptreferent Dale Kauffman machte dies beim **Mittendrin** anschaulich, in dem er verschiedene Altersgruppen auf die Bühne bat. Die ganz Jungen als Pfeilspitze, die mittlere Generation als Schaft und die Älteren als die Federn, die dem Pfeil Stabilität und Richtung geben.*

Ein Wort zu unseren Finanzen

Liebe Freunde und Unterstützer,
 liebe Schwestern und Brüder in der CE,

viele von euch haben schon bisher die Arbeit der Charismatischen Erneuerung in unserer Diözese durch Spenden gefördert. Dafür herzlichen Dank.

Jesus liebt jeden einzelnen Menschen und will ihn mit der Erfahrung, der Gegenwart und Kraft seines Geistes beschenken. In Gruppen und Gemeinschaften der Charismatischen Erneuerung kann dies erfahren werden, und das möchten wir an unsere Mitmenschen auch weitergeben, durch unser Leben, durch Worte und durch Angebote von Glaubenskursen, Seminaren und Segnungsgottesdiensten.

Derzeit wollen wir die Anliegen der CE in der Diözese Rottenburg-Stuttgart weiter voranbringen:

- ⇒ mit der Förderung unserer Kinder- und Jugendarbeit
- ⇒ durch die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere mit dem Info-Blatt des „IM&IN“

Wir erhalten gelegentlich Spenden von einzelnen Gebetskreisen oder durch Kollekten, die bei Segnungsgottesdiensten gehalten wurden. Spenden von Einzelpersonen sind allerdings relativ wenige. So möchten wir einmal auf diese Möglichkeit hinweisen und darum bitten. Auf diese Weise können wir ja auch Spendenbescheinigungen ausstellen. Es ist doch ein naheliegender Gedanke, für empfangene geistliche Gaben auch mit einer materiellen Spende Gott zu danken.

Danke für die Unterstützung in jeder Form, auch im Gebet und Gottes reichen Segen

Walter Saile

1. Vorsitzender des Vereins
 zur Förderung der Charismatischen Erneuerung
 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., Rottenburg

Unsere Bankverbindung: Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE87641500200001766790

Aus dem Dankbrief an die Spender

Wir danken von Herzen allen, die die Arbeit der CE in der Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützen, denn dies ermöglicht uns, an der Realisierung der Ziele unseres Vereins unermüdlich weiterzuarbeiten. Die Charismatische Erneuerung ist zwar in vielen Gemeinden unserer Diözese (noch) nicht bekannt und wirksam. Aber wer sie kennengelernt hat, erfährt, welcher ursprüngliche Geist des Evangeliums hier am Werk ist.

„Die Charismatische Erneuerung ist die Zukunft für die Erneuerung der katholischen Kirche“, sagte vor einiger Zeit der geistliche Leiter einer bekannten Gebetsstätte. „Wir brauchen diesen Zirkus in unserer Gemeinde nicht“, so äußerte sich kürzlich der Pfarrer einer Großstadtgemeinde. An diesen sehr gegensätzlichen Aussagen spüren wir, wie die CE wirklich eine Herausforderung für den Glauben sein kann und ist. Es liegt also noch ein weiter Weg vor uns und wir brauchen einen langen Atem (Atme in mir, Heiliger Geist!). Wir haben in Papst Franziskus einen großen und sachkundigen Fürsprecher und Förderer der CE, der aus eigener Erfahrung weiß, wie Gott hier machtvoll am Werk ist. Das ist uns eine große Ermutigung.

Pfr. Rudolf Kling, Sprecher der CE in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Termine & Veranstaltungen

Region Allgäu

Haus Regina Pacis, Leutkirch, jeweils am 13. des Monats:
19.30 Uhr Gebetsabend mit Hl. Messe, eucharistischer Anbetung, Heilungsgebet, Beichte und Einzelsegen

Region Bodensee

Bad Saulgau, Segnungsabend, Kloster Sießen, Hummelsaal
1. Montag im Monat 19.30; Info: Manfred Braun 07581-2349

Weingarten, Marienkapelle in der Basilika

Quellenabend - Nahrung für die Seele im Alltag
Lobpreis – Impuls – Segnung – Info: 0751 / 47746
Jeden letzten Mittwoch im Monat (außer Ferien) um 20 Uhr

Ravensburg, Lobpreiskoncert der Immanuel
Lobpreiswerkstatt, 24. Oktober, 19 Uhr Oberschwabenhalle

Region Göppingen/Ostalb

Lobpreisabend mit Segnung, 29. Juli, 19.00 – 20.30 Uhr in der Kapelle bei Hürbelsbach

Lobpreisabend 30. September in Donzdorf (Kleiner Saal Martinushaus), 20.00 – 21.30 Uhr

Region Oberer Neckar

Rottenburg-Dettingen, „Die Tür steht offen“ Gottesdienst mit Anbetung: 20. Juli, 17. August, 21. September, 19. Oktober, 16. November, 21. Dezember, jeweils um 19 Uhr.

Segnungsgottesdienst in Metzingen-Riederich, St. Johannes am Mittwoch 8. Juli um 19.00 Uhr.

Segnungsgottesdienst in Rottenburg Ergenzingen, Hl. Geist Kirche am Montag, 5. Oktober um 18.30 Uhr.

Region Stuttgart

Lobpreis- und Gebetsabend, Weinstadt-Beutelsbach Gemeindehaus St. Anna freitags 20:00 Uhr.

Region Ulm

Segnungsgottesdienst, 19 Uhr
10. Juli, Erbach, St. Martin
23. Oktober, Schwendi, St. Stephanus

Verein zur Förderung der CE Rottenburg-Stuttgart e.V.

KSK Tübingen
IBAN DE87641500200001766790 BIC SOLADES1TUB.

Bitte beim Verwendungszweck unbedingt die Adresse angeben, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können. Vergelt's Gott für eure Spenden!

Erscheinungsweise: jeweils Februar, Juni und Oktober
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. September

Bitte mailt eure Beiträge - Termine, Berichte und Zeugnisse – an Dagmar Ludwig: DLcounseling@gmail.com

Unsere Website: www.rs.erneuerung.de

Region Unterland

CE-Gottesdienste

im Pauluszentrum Lauffen a.N., Schillerstraße 45
19. Juli, 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember um 19.00

Weihnachtsseminar

der CE der Diözese Rottenburg-Stuttgart
27.-31.12. 2015 Untermarchtal

Ein Blick zu unseren Nachbarn

Salvator Kolleg Lochau, Hörbranz (Vorarlberg)

„Gottes heilende Liebe und Seine Heilskräfte in der Schöpfung“ Tagesseminar mit Gabi Köppe, 27. Juni

Herr, sende dein Licht und deine Wahrheit und erneuere unser Denken -Tage des Theophostischen Gebets
9./10. Oktober; 4./5. Dezember

Infos und Anmeldung: info@salvatorkolleg.at

Lobpreisgottesdienst St. Peter und Paul, 78224 Singen

Lobpreis, Wort Gottes, Ansprache, Gebet für die Welt, eucharistische Anbetung, pers. Segnungsgebet, samstags 19.30 Uhr: 25. Juli (Eucharistiefestieer anschl. Gebet um Gesundheit), 26. September, 31. Oktober, 21. November, 19. Dezember

Glaubenskurs *Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes*

11.- 13. Dezember 2015 im Kloster Maihingen
Leitung: Karl Fischer
Gesamtkosten: 120 € im EZ, 160 € im DZ
Infos und Anmeldung: gemeinschaft@lumenchristi.de; Tel. 09087-929990

Angebote der Deutschland-CE

Salz und Licht in der Welt sein – über Gott ins Gespräch kommen, Retzbach (b. Würzburg), 3.-5.7.2015

CE-Leiterausbildung Baustein 1: Lebendige charismatische Gruppen, Heiligenbrunn, 10.-12.7.2015

Root. Berufsbegleitende Schulung für Jüngerschaft und Nachfolge im Alltag, Hochaltungen

5 Wochenenden + 1 Woche, Beginn: 20.-22.11.2015

Pilgerfahrt, 28.09. - 04.10. 2015 mit Teilnahme an der Europäischen ICCRS-Konferenz in Warschau

Infos und Anmeldung: CE-Büro, Schubertstraße 28, 88214 Ravensburg, Tel: 0751-3550797, www.erneuerung.de, E-Mail: seminare@erneuerung.de

Impressum

Herausgegeben vom Diözesanteam der Charismatischen Erneuerung, Diözese Rottenburg-Stuttgart. Verantwortlich für den Inhalt: Pfr. Rudolf Kling, Jenaer Straße 10, 73479 Ellwangen
Redaktion: Dagmar Ludwig, Weingarten